

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 45. Hirschberg, Mittwoch den 7. Juni 1865.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordnetenhaus.

60. Sitzung, den 31. Mai. Der Präsident verliest eine große Zahl von Urlaubsgesuchen und bemerkt dazu, daß bereits 45 Urlaubsgesuche bewilligt seien; bei der letzten namentlichen Abstimmung sind anwesend gewesen 269 Mitglieder und ohne Entschuldigung 38 ausgeblieben; er habe bereits eine halbe Stunde gewartet, ehe er das Haus für beschlußfähig gehalten. — Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist der Kommissionsbericht über den Entwurf eines allgemeinen Berggesetzes für die preußischen Staaten. Der Gesetzentwurf wird mit allen Stimmen gegen Eine angenommen. — Es folgt die Berathung des Etats des Kultusministeriums. Die Kommissionsanträge in Betreff der Einnahmen werden ohne Diskussion genehmigt. Bei den Totalausgaben beantragt die Kommission die Besoldung von 500 rtl. für ein drittes geistliches Mitglied des evangelischen Oberkirchenraths und die Besoldung von 1200 rtl. für einen zweiten expedirenden Sekretär und Kalkulator derselben Behörde abzusetzen. Der Kommissionsantrag wird angenommen. Die Kommission beantragt ferner, 400 rtl. Gehaltsverbesserungen für zwei vollbesoldete Räthe des Oberkirchenraths zu verweigern. Der Kommissionsantrag wird angenommen. Die Kommission beantragt ferner, den Staatszuschuß von 5400 rtl. für die Ritterakademie in Brandenburg abzusetzen. Der Kommissionsantrag wird angenommen. Ferner wird beantragt die Summe von 400 rtl. für das katholische Seminar zu Braunsberg in die Kolonne „künftig wegfallend" zu setzen. Der Kommissionsantrag wird angenommen. Der Ausgabe-Etat wird nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Berlin, den 31. Mai. Der Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und England ist gestern von den Bevollmächtigten unterzeichnet worden. Da der Verein bereits mit dem 1. Juli in Kraft treten soll, so ist für die Ratifikation desselben eine Frist von 3 Wochen verabredet.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Kiel, den 30. Mai. Die oberste Civilbehörde hat die Landesregierung autorisirt, dem preußischen Marineministerium die vorhandenen Nachrichten bezüglicher geographischer Verhältnisse zum Zweck der Vermessungsarbeiten an der Westküste zur Verfügung zu stellen. — Heute hat sich hier ein „deutscher Verein zur Rettung Schiffbrüchiger" konstituirt.

Oesterreich.

Wien, den 29. Mai. Die Kaiserin ist heute nach Ischl abgereist. — Der Fürst von Montenegro ist bei seiner Anwesenheit in Wien vom Kaiser reich beschenkt worden. — In Venedig ist der wegen der Demonstration mittelst Orsinibomben angeklagte Barbier Cavalleri zu 10 Monaten Kerker und der aus derselben Veranlassung angeklagte Eisenbahnbeamte Voltolini freigesprochen worden.

Schweiz.

Bern, den 28. Mai. Im Kanton Baselland herrscht wieder einmal große Aufregung. Der Regierungsrath Rolle, das Haupt der Revisionisten, hat vorgestern Abend in einem Streite mit seinen Gegnern den Bürger Balmer von Laufen mit einem Messer so gefährlich in die Brust verwundet, daß derselbe rettungslos darniederliegt. Nach einem Bericht des Präsidenten der Regierung von Baselland hat sich der Regierungsrath Rolle im Zustande der Nothwehr befunden. Er wurde in Laufen von einem Haufen Antirevisiönler überfallen und von Balmer zu Boden geschlagen, worauf er von seinen Waffen Gebrauch machte.

Belgien.

Brüssel, den 28. Mai. In Folge der schweren Verluste, welche die belgische Legion in Mexiko erlitten, hat der Kriegsminister den Militärgeistlichen empfohlen, einen Trauergottesdienst für die Ruhe der Seelen der so tapfer gefallenen Kameraden zu feiern. Am Tage der Feier wird jeder Dienst eingestellt bleiben, damit Jeder dem Trauergottesdienste beiwohnen kann.

Frankreich.

Paris, den 30. Mai. Die in Algerien eingeborenen Juden

haben sich zur Erlangung des französischen Unterthanenrechts mit einer Petition an den Kaiser gewendet, der sich im günstigen Sinne darüber geäußert hat. — Der Kaiser ist nach einer glücklichen Fahrt am 28. Mai Morgens in Philippeville angekommen und am Ausschiffungsplatze nicht nur von den Behörden, sondern auch von sämmtlichen Damen und jungen Mädchen der Stadt empfangen worden. Der Kaiser begab sich zum Gottesdienst in die Kirche und reiste sodann weiter nach Constantine. — Die französische Regierung verlangt von der Königin von Madagaskar eine Entschädigung von 1,200,000 Fr. für die Gesellschaft, die sich in Frankreich gebildet hatte, um die industriellen Verbindungen zwischen beiden Ländern zu unterstützen, die sich aber in Folge der auf Madagaskar ausgebrochenen Revolution auflösen mußte. Die Zahlung jener Entschädigung ist die unerläßliche Bedingung der Wiederaufnahme der regelmäßigen Beziehung mit der madagassischen Regierung.

Paris, den 31. Mai. Der Kaiser ist am 28. Mai in Constantine eingetroffen. Der Empfang war glänzend und erhielt durch die malerische Lage der Stadt einen feenhaften Anblick. Der Zusammenfluß der Araber war sehr groß. Die Gums in ihren glänzenden Kostümen hatten sich mit flatternden Fahnen auf den felsigen Anhöhen aufgestellt und der Abhang diente der ganzen Bevölkerung von Constantine und der Umgebung als großes Amphitheater. Kolonisten, Araber und Juden hatten auf dem Wege des Kaisers Triumphbogen errichtet und unter begeisterten Zurufen hielt der Kaiser seinen Einzug in der alten Hauptstadt von Numidien.

Paris, den 1. Juni. Der Kontreadmiral Didelot ist zum Oberbefehlshaber der französischen Schiffsdivision in den Meeren der Antillen, Mexikos und Nordamerikas ernannt und der Marschall Regnault de St. Jean d'Angely, Oberkommandant der kaiserlichen Garde, mit dem provisorischen Oberbefehl über Paris an Magnans Stelle betraut worden. — Prinz Napoleon wartet in Meudon die Rückkehr des Kaisers ab. — Die Insurrektion der Bahors ist beendet; die Tribus haben sich unterworfen.

Italien.

Florenz, den 30. Mai. Die seit einiger Zeit zwischen dem König von Italien und dem Papst schwebenden Unterhandlungen lassen einen guten Erfolg erwarten. Dem Vernehmen nach enthält der Entwurf zu einem Konkordat zwischen dem Papst und dem König 25 Artikel ohne die geheimen Artikel. Alle katholischen Regierungen werden eingeladen, dem Konkordat beizutreten. Spanien hat sich schon im Prinzip dazu bereit erklärt. Gegenwärtig unterhandelt man mit Portugal und mit Oesterreich, sowie mit anderen deutschen Staaten. Beiden Regierungen ist es mit einer Verständigung Ernst. Der Wunsch der italienischen Regierung, 47 Bischofssitze in Italien aufzuheben, ist dahin modifizirt worden, daß der Papst in die Aufhebung von Bischofssitzen willigte, womit die italienische Regierung sich einverstanden erklärte. — An den Schaufenstern der Buchhändler in Rom ist das Bild des Königs von Italien mit Erlaubniß der Regierung aufgestellt.

Florenz, den 31. Mai. Aus Palermo schreibt man, daß in Sicilien täglich eine Revolution ausbrechen könne. Das Losungswort werde sein: „Hinaus mit den Barbaren, d. h. den Piemontesen!" Am 13. Mai wurde die Nationalgarde zusammenberufen, aber nicht Ein Mann fand sich ein. Alle entschuldigten sich damit, sie müßten zum Schutze ihrer Familie und ihres Eigenthums zu Hause bleiben. Von der zweiten Legion erschienen 7 Offiziere und 2 Korporale. Eine Anzahl Studenten hat von der Regierung auf ihr Ansuchen die Erlaubniß erhalten, sich zu bewaffnen und ein eigenes Corps zu bilden. Von Neapel sind Truppen angekommen. — In der Gegend von Neapel haben sich wieder Räuberbanden gezeigt. — Zwischen Salerno und Pästum ist plötzlich die Bande des Giardullo und Manzo aufgetreten. Außer 2 Gutsbesitzern fielen auch 2 Engländer mit ihren Damen in ihre Hände. Die Damen wurden ihrer Schmucksachen beraubt und dann freigelassen, die Herren aber fortgeschleppt. Die Räuber verlangen für den Loskauf derselben 50000 Dukaten (217,000 Fr.). Um die Summe herbeizuschaffen, wurde einer der Engländer freigelassen. Truppen und Nationalgarden sind auf den Beinen, um die Bande ausfindig zu machen und ihr den Raub abzujagen.

Großbritannien und Irland.

London, den 30. Mai. Die nordamerikanische Regierung hat von England Entschädigungen für die Nachtheile verlangt, welche der in Liverpool erbaute konföderirte Kaper „Alabama" den nordamerikanischen Bürgern zugefügt hat. — Das neue transatlantische Kabel ist nun vollendet und auch die beiden Ufer-Endstücke, von denen jede Meilenlänge 400 Centner schwer ist, nahen sich in Woolwich der Vollendung. Der „Great Eastern" wird, obwohl er die schweren Endstücke nicht mit an Bord nimmt, eine Ladung von 360000 Centnern zu tragen haben und muthmaßlich sich den 20. Juni an die Westküste Irlands begeben. Von dort soll er in den ersten Tagen des Juli in Begleitung zweier Regierungsschiffe die Fahrt über den atlantischen Ozean antreten. Bei günstigem Wetter könnte die Versenkung des Kabels von Valencia in Irland bis zur Bay of Hearts Content in Newfundland binnen 12—14 Tagen bewerkstelligt und die direkte Verbindung zwischen Newyork und London Ende Juli hergestellt sein.

Dänemark.

Kopenhagen, den 29. Mai. Das aus 3 Dampffregatten bestehende russische Trauergeschwader, welches die Leiche des Großfürsten-Thronfolgers nach Petersburg bringt, traf vorgestern im großen Belt ein und ging bei der Festung Nyborg vor Anker. Von der Festung, dem Zollgebäude, der Wohnung des russischen Konsuls, und von allen im Hafen von Nyborg liegenden Fahrzeugen wurde an halber Stange geflaggt. Kurz nach der Ankunft begaben sich der König und der Kronprinz an Bord des Geschwaders, worauf der König später, nachdem der Sarg bekränzt worden war und eine Trauermesse stattgefunden hatte, an das Land zurückkehrte, während der Kronprinz sich an Bord des nach Petersburg bestimmten Orlogsdampfers „Slesvig" begab.

Rußland und Polen.

Warschau, den 26. Mai. Bei der Anwesenheit der Bauern-Regulirungs-Kommission in Opozno erzählten mehrere Bauern, daß in dem Dorfe Wistki mehrere Herren, die zu dem dortigen Gutsbesitzer zum Besuch gekommen waren, in eigener Person Bauern gemartert und zwei, Kilanszczak und Waleszczyński, nicht blos aufgehängt, sondern dem einen auch vor dem Tode die Zunge ausgeschnitten und beiden die Knochen zerbrochen hätten. Die gerichtliche Untersuchung hat die Wahrheit dieser Aussage dargethan und die Schuldigen, zwei Gutsbesitzer aus dem Kreise Opozno, v. Radwan und v. Domanski, sehen ihrer Bestrafung entgegen. Ein anderer derartiger Fall ist folgender: Im April v. J. waren 3 Bauern aus dem Dorfe Boguslawice im Kreise Radom vom Gemeindevogt beauftragt, verhaftete Insurgenten zu bewachen. Am folgenden Tage kamen unbekannte Männer ins Dorf, riefen die 3 Bauern aus ihren Wohnungen, führten sie am Ende des Dorfes in eine Hütte und schossen auf sie. Nachdem sie den Unglücklichen mehrere schwere Verwundungen beigebracht hatten, zündeten sie die Hütte an und entflohen. Benachbarte Bauern retteten die Unglücklichen, doch starben zwei von ihnen bald darauf. Später wurden

Bösewichter entdeckt. Es waren die Herren v. Walman und v. Jaszowski. Ersterer ist zur Ansiedelung in Sibirien und letzterer zu 15jähriger Arbeit verurtheilt worden.

Warschau, den 28. Mai. Die Uebergriffe, welche sich die Bauern in Litthauen hier und da erlaubt haben, sind sorgfältig untersucht worden. An einem Orte hatten 22 Bauern und 8 Einlieger sämmtliche Umzäunungen des Dominialhofes und der Gärten abgetragen und für sich verwendet. Jetzt haben dieselben 25 Kosaken und 30 Infanteristen auf so lange als Einquartirung erhalten, bis die demolirten Zäune ganz in dem vorigen Zustande wiederhergestellt sein werden. Dies Beispiel hat gewirkt, denn in einem benachbarten Dorfe hatten die Bauern einen Graben, der einer herrschaftlichen Mühle das Wasser zuführte, zugeworfen, um das Wasser in den Gemeindeteich zu leiten; jetzt haben dieselben, ohne eine Aufforderung abzuwarten, alles wieder in den früheren Zustand zu versetzen begonnen. — In Wilna hatte ein Weinhändler aus Mainz ohne alle Ursache 11 Tage auf die Visirung des Passes warten müssen. Er führte darüber Beschwerde und verlangte einen Schadenersatz von 210 Rub. Der betreffende Beamte hat nun den auf 198 Rub. gewürdigten Verlust bezahlen und dem Kaufmann franco zusenden müssen. — Seit einem Jahre sind im Koniner und Leczycer Kreise allein 78 neue Elementarschulen angelegt worden und ebenso viele sind in der Anlage begriffen. Die Landbevölkerung kommt dabei der Regierung mit vieler Schwerfälligkeit entgegen und unterzieht sich den Naturralleistungen nur gezwungen und mit Widerstreben. Die Geistlichkeit zeigt sich ganz indifferent. — Die Aushebung der Militärpflichtigen zur Einstellung ins Heer hat aufgeschoben werden müssen, weil sich eine Menge junge Leute zum Dienst melden.

Warschau, den 30. Mai. Rußland läßt wieder zahlreiche Truppen gegen die galizische Grenze marschiren, um sein Gebiet gegen den befürchteten Einfall polnischer Insurgenten zu schützen. Auch längs der preußischen Grenze werden derartige Sicherheitsmaßregeln getroffen, die auf die Befürchtung eines Einfalles von Insurgentenhaufen schließen lassen. Die Wälder unweit der Grenze werden hier und da durch Aushauen gelichtet, Bauernwachen angeordnet und mit Stroh umwundene und mit Pech überzogene Signalpfähle aufgestellt, welche bei der Annäherung von Insurgentenhaufen angezündet werden sollen. — Am 23. März ist fast die ganze Stadt Kolow (Gouvernement Tambow) niedergebrannt. Ueber 1000 Häuser, viele Waaren und alle bewegliche Habe der Einwohner ist ein Raub der Flammen geworden.

Amerika.

Newyork, den 21. Mai. Davis, Stephens und andere Gefangene sind in Fort Monroe angekommen und in den dortigen Kasematten internirt. Gegen Davis lagen noch keine positiven Aussagen vor, welche auf seine Mitschuld an der Ermordung des Präsidenten Lincoln hinwiesen. — Der konföderirte General Magruder war entschlossen, den Krieg fortzusetzen. — Die durch Errichtung der Auswanderungsbüreaus hervorgerufene Aufregung war im Abnehmen begriffen.

Newyork, den 22. Mai. Das Militärgericht, welches den Prozeß gegen die Verschworenen in Washington führt, besteht aus 3 Generalmajors, 5 Brigadiers, einem Oberst und einem Oberstlieutenant und wird unter dem Vorsitz des Generaladvokaten Holt geführt. Der Präsident Johnson hat deshalb eine militärische Zusammensetzung des Gerichtshofs befohlen, weil Lincoln oberster Befehlshaber der Land- und Seemacht der Republik war und das Verbrechen in einer mit einer Garnison belegten Stadt erfolgte. Nach den bisherigen Enthüllungen war der ursprüngliche, schon vor einem Jahre gefaßte Plan der, sich Lincolns zu bemächtigen und ihn so lange an einem versteckten Orte gefangen zu halten, bis er in die Auslieferung aller konföderirten Gefangenen gewilligt hätte. Das neue Komplott soll Frau Surrat mit Booth ausgedacht und arrangirt, die Helfershelfer gefunden und gedungen und am Tage des Verbrechens jedem seine Rolle zugewiesen haben. Ihr Sohn ist entflohen und den beiden mit ihr verhafteten Töchtern ist die ältere aus Gram gestorben. Noch immer werden neue Verhaftungen vorgenommen.

In Nordamerika, in der Gegend von Cincinnati, wurde am 5. April Abends ein Eisenbahnzug von Guerillas angegriffen und beraubt. Letztere hatten die Schienen aufgerissen und feuerten bei der Ankunft des Zuges auf denselben. Die Geldkisten wurden aufgebrochen und beraubt; auch sämmtliche Passagiere wurden beraubt, aber nicht erheblich verletzt. Die Guerillas waren 20 Mann stark.

Mexiko. Die Provinz Tabasco, gegen welche man eine Expedition vorbereitet, stand nach den neuesten Nachrichten auf dem Punkte, sich zu Gunsten des Kaiserreiches zu erklären. Die Bevölkerung, deren Mehrzahl aus Großhändlern und großen Grundbesitzern besteht, hatte dem Gouverneur erklärt, sich für Juarez nicht schlagen, sondern vielmehr eine Deputation zur Unterhandlung mit dem Kaiser Maximilian nach Mexiko zu schicken. Tabasco liegt an der äußersten Südostgrenze Mexikos und ist in Bezug auf Seewesen und Handel von großer Wichtigkeit.

Der Kaiser Maximilian befand sich mit dem Minister des Auswärtigen auf einer Reise, um mehrere Provinzialhauptstädte zu besuchen. Ueberall wurde ihm ein begeisterter Empfang zu Theil. — Die die Kirche betreffenden Dekrete sollen auf keine Opposition gestoßen sein. — Der Süden verhält sich ruhig. Das Kommando über die Truppen, welche gegen die Guerillas im Norden ausgeschickt sind, gedenkt Marschall Bazaine selbst zu übernehmen. Im Staate Oajaca war die Ruhe ungestört und die Straße von Tehuantepec frei. Die Eisenbahnarbeiten schreiten rüstig vor und man hofft die Bahn bis in die Nähe von Orizaba noch in diesem Sommer vollendet zu sehen.

Peru. Der Aufstand gewinnt immer weitere Ausdehnung. Der Präsident Pezet war nur noch in den Städten Lima und Callao anerkannt.

Chili. Man scheint auf die Reklamationen Spaniens nicht eingehen zu wollen und die von dem spanischen Geschwader bedrohten Städte werden mit allem Eifer zur Vertheidigung eingerichtet.

Asien.

In China gibt es jetzt 4 verschiedene Rebellionen: die Taipings, die Muhamedaner, die Nimfeis (nördliche Rebellen) und die Anhänger des Tseng-kwofan. Letzterer ist der unversöhnlichste Feind der Fremden. Einer der Befehlshaber der Taipings, Namens Wang-Li, war früher Portechaisenträger in einem englischen Handlungshause. Die Taipings wollen sich des schönen Hafens Tongsan bemächtigen und ihn dann dem fremden Handel eröffnen.

Vermischte Nachrichten.

In einem Walde bei Görlitz wurde am 27. Mai der 20jährige Kunstgärtnergehilfe Suhr aus Wartdorf bei Striegau durch Messerstiche ermordet und seiner Baarschaft und Kleider beraubt gefunden. Der muthmaßliche Mörder soll ein erst kürzlich aus dem Gefängniß entlassener Bäckergeselle sein. Der Ermordete hatte erst am 1. Mai seine Wanderschaft angetreten.

In Breslau hatte sich der Kutscher Bibiale im dritten Stockwerk bei offenem Fenster schlafen gelegt und ihm träumte, er sähe seine Droschke ohne Kutscher abfahren. Er will sich, lebhaft träumend, auf den Kutschersitz schwingen und stürzt zum

Fenster hinaus auf den Hof. Er hat sich so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Der in Berlin vom Jahre 1848 her noch nicht vergessene Linden-Müller ist am 13. Mai in Newyork gestorben.

In Groß-Zschocher bei Leipzig wurde am 28. Mai an dem Hause, in welchem Theodor Körner nach seiner Verwundung bei dem verrätherischen Ueberfall bei Kitzen heimlich verpflegt wurde, unter entsprechenden Feierlichkeiten eine Gedenktafel errichtet. Die Pflegerin des Dichters, die Wittwe Häusser, war als Ehrengast zum Feste geladen. — Im Laufe dieses Sommers soll in Dallwitz bei Karlsbad ein Denkmal Körners feierlich enthüllt werden. In Dallwitz befinden sich jene schönen Eichen, die Körner bei seinem Karlsbader Aufenthalt poetisch verherrlicht hat.

Der böse Blick.

Erzählung von Marie von Roskowska.

Fortsetzung.

„Ich möchte wünschen, Agathon", ließ sich hörbar unmuthig der Professor hören, „daß die Dame wenigstens bei mir vor Zudringlichkeiten und Beleidigungen geschützt wäre, die eines gebildeten Mannes unwürdig sind und vollends einem schutzlosen Mädchen gegenüber."

„Du glaubst also an den Bruder?" lachte der junge Mann spöttisch.

„Warum nicht? Und mag es kein Bruder sein! Welches Recht haben wir, hast Du, Dich darum zu kümmern?" Er sprach fast heftig und schien damit eine Art Trotz des jungen Mannes herausgefordert zu haben.

„Ich sollte kein Recht haben", versetzte der Letztere, seinen bisherigen Spott fallen lassend, „mich um eine Person zu kümmern, die unsere Hausgenossin, die beständige Gesellschafterin, ja Freundin meiner Mutter ist? Gäbe es nicht etwas in ihrer Vergangenheit, dessen Enthüllung sie zu scheuen hat, wozu dann dieses leidenschaftliche Aufflammen, unter dem sich Angst und Sorge doch nur schlecht verbirgt? Und warum spricht sie nie von ihren früheren Verhältnissen — bricht stets ab? Ich muß dahinter kommen! Alexandrine mag doch Recht haben!"

Der Andere lächelte eigenthümlich. „Alexandrine? Ah so!"

„Du irrst, ihr Urtheil ist mir sonst völlig gleichgültig." Er schien sich gewaltsam zu einem ruhigen Ton zu zwingen, und brach doch wieder ironisch aus: „Welchen Vertheidiger die schwarzäugige Dame an Dir hat. Deine Frau könnte eifersüchtig werden."

„Du bist ein thörichter Schwätzer", erwiderte der Professor, aber es klang wie eine leichte Verlegenheit in seinem Tone. „Ich kann mich einfach nicht entschließen, etwas an sich ganz Unverfängliches zu verdächtigen. Darum suche ich auch hinter dem Schweigen, das die junge Dame über ihre Vergangenheit zu breiten beliebt, nichts Arges. Muß es denn nur immer etwas Böses, eine Schuld sein, worüber man schweigt? Es giebt vielleicht nur wenige Menschen, die nicht in der Gegenwart Beziehungen, oder aus der Vergangenheit her eine Erinnerung haben, die sie nicht der täppischen Berührung aller Welt oder gar Uebelwollender preisgeben mögen, die sie jedem Blick entziehen oder doch zu entziehen trachten. Wir sollten diese Achillesverse an Jedem und mehr noch an einem jungen schutzlosen Weibe zartfühlend schonen, um so sorgfältiger, wenn sie wund erscheint."

„Die verwundbarste Stelle des Weibes ist das — Herz. Hier wenigstens —"

„Und Du fühlst Dich zum Wundarzt berufen!" Spott, Unwille, Ungeduld klang in dem Ausruf.

Agathon schien es zu überhören. „Und ist es nicht eigenthümlich, daß sie sich wahrhaft vergräbt in diese Einsamkeit, nur für meine Mutter zu existiren scheint, jede Aufforderung Marianne's zu einem Ausgange sowohl wie zu einer Gesellschaft ablehnt? Bei ihrer Jugend, ihrem lebhaften Geiste!"

„Sie liebt die Zurückgezogenheit, fühlt sich dabei so wohl, daß sie sich augenfällig erholt. Uebeles, Niedriges glaube ich von ihr nicht! Und hat sie Beziehungen irgend welcher Art, meinetwegen auch Herzensbeziehungen gehabt, so ist darüber weder Dir noch —"

„Gehabt? Warum gehabt?"

„Weil man es ihr ansieht, daß sie bei ihrem Eintritt in dies Haus jegliche Beziehung hinter sich ließ, sich nach keiner Wiederanknüpfung derselben sehnt, ja ihre ganze Welt innerhalb dieser Mauern findet!"

„O Du Menschen- und Weiberkenner! Du scharfer Beobachter, dem Niemand anmerkt, wie —"

„Ihr seid ja ungewöhnlich lebhaft!" klang plötzlich Marianne's Stimme, dem ein helles Lachen ihrer mit eingetretenen Schwester folgte, und Serena beeilte sich, sich zu entfernen. Von dem jetzt folgenden Gespräche brauchte sie nichts zu vernehmen; sie wußte, wie Alexandrine gegen sie stand, die in der letzten Zeit öfter als je das Haus besucht und, sobald Agathon erschien, das Gesicht der Gesellschafterin unter steter scharfer Beobachtung gehalten hatte. Die junge Dame hätte sich darin die Mühe sparen können, wie Serena meinte — im Augenblicke wenigstens dachte sie nur an den Professor, dessen Ton ihr noch nie so edel vorgekommen und dessen Gesicht in ihrer Phantasie sich wunderbar verschönert hatte.

Es war schon spät an demselben Abend. Die Geheimeräthin hatte wieder einmal „schlimme Stunden" gehabt und Serena befand sich noch bei ihr, jedem ihrer Winke gewärtig.

„Reichen Sie mir das Kästchen ans dem Sekretär. Nicht das, ich meine das Schmuckkästchen mit den Perlmutter-Einlagen." Die Stimme der alten Frau hatte eine ungewöhnliche Schärfe.

Sie nahm das Kästchen aus Serena's Hand und stellte es auf den Nachttisch. „Was ist die Uhr?"

„Halb zwölf."

„Dann gehen Sie zur Ruhe."

Serena bereitete noch, wie allabendlich, die Limonade zur Nacht und rüstete still, was sonst wünschenswerth sein mochte. Sie war körperlich und geistig abgespannt und herzlich froh, nun zur Ruhe zu kommen. Doch als sie die Thür hinter sich schließen wollte, traf ihr Auge die aufgerichtet im Bette Sitzende. Das Gesicht war schmerzverzogen, die Augen hingen starr an dem Schmuckkästchen.

„Sie können nicht schlafen — soll ich lieber noch bleiben?" Ein Kopfschütteln und ein ungeduldiger Wink zu gehen, war die Antwort.

„Darf ich wenigstens die Thür offen lassen? Es ist mir eine Beruhigung."

Jene machte eine noch ungeduldigere Geberde, rief rauh: „Wozu? Was fällt Ihnen heute ein? Ich kann im Nothfall der Hellberg klingeln. Auch ist ja Alles da, was ich noch brauche."

Serena wiederholte ihr: „Gute Nacht."

„Kommen Sie noch einmal her. Ganz nahe — so. Ich war heute wieder unausstehlich, nicht? Warum sagen Sie mir nicht, daß Sie das satt haben?"

„Ich habe es nicht satt!" sagte Serena sanft. „Oder war ich unaufmerksam, lässig, theilnahmlos? Dann verzeihen Sie mir."

Die Kranke achtete nicht darauf. „Gedulden Sie sich noch — nur ein wenig noch. Und glauben Sie, mir ist das Dasein noch unerträglicher als Ihnen, geradezu — unerträglich."

„Könnte ich Ihnen irgendwie nützen — helfen!" Serena ergriff ihre heiße zuckende Hand.

Ich glaube beinahe, Sie lieben mich trotz der schweren Plage, womit ich Ihre Jugend verkümmere. Denn um Bezahlung —" sie schüttelte den Kopf, wartete aber auf keine Antwort, sondern fragte abspringend: „Für wie alt halten Sie mich?"

Die Pflegerin glaubte sie fiebere, ging aber bereitwillig auf die Idee ein, welche die Unterhaltung verlängerte, der Kranken die Zeit verkürzte. Leute, die recht alt aussehen, haben es meist gern, wenn sie für jünger gehalteu werden, als sie sind. Serena versetzte also, daß sie ihrem Aussehen nach höchstens fünfundsechzig Jahre alt sein könne und meinte ihr damit etwas Schmeichelhaftes zu sagen.

Jene lächelte bitter und drückte krampfhaft ihre Hand. „Ich bin erst im fünfzigsten Jahr! Begreifen Sie nun, wie entsetzlich ich gelitten habe — leide, um so vorzeitig zu altern? Ich klage nicht gern, ich beherrsche den Schmerz, so lange es angeht, möchte aber wissen, wer dabei gut und freundlich bleiben kann! Daß den Leuten die Geduld mit mir zuletzt ausgeht, begreife ich freilich auch."

Erschüttert kniete Serena vor ihrem Lager nieder. „Ich war immer überzeugt, eine etwaige Unfreundlichkeit käme nicht aus Ihrem Herzen, entspringe Ihren Leiden, fühlte, daß Sie gut und großmüthig seien in Ihrem eigentlichen Wesen, und ich bewundere nun Ihren Muth, Ihre Standhaftigkeit. Kann ich doch selbst nicht gut und geduldig bleiben, wenn ich leide."

„Sie waren mir auch gleich sympathisch, trotz — des bösen Blicks." Sie konnte wieder lächeln.

Serena erglühte bei der Erinnerung an die Scenen nach ihrem Eintritt im Hause.

„Da habe ich Sie nun erregt, daß Sie den Schlaf nicht finden werden, und es ist schon so spät — armes Kind." Sie küßte ihre Stirn. „Ehe Sie gehen, setzen Sie das Kästchen fort und — und geben Sie es mir nicht wieder, selbst wenn ich es verlangen sollte. Der Anblick thut mir nicht gut!" fügte sie rasch hinzu, als das Mädchen, ergriffen von ihrer augenblicklichen Weichheit, bei diesem Auftrage die thränenerfüllten Augen erhob.

Es ward leise an den Eingang des Zimmers geklopft.

„Wer ist da noch? Nur herein!"

Agathon öffnete die Thür. „Ich hörte sprechen und fürchtete, Du seiest kränker geworden."

Serena erhob sich rasch, um das Kästchen wegzustellen, und die Kranke, welche ihre Bewegung verfolgte, nickte zufrieden. „Gehen Sie jetzt, Kind. Du bleibe noch ein wenig, mein Sohn."

Der Letztere sah befremdet, fast betreten von ihrem weichen Ton auf und nahm am Lager Platz.

Fortsetzung folgt.

Schlesische Gebirgs-Eisenbahn.

Nach amtlicher Mittheilung der Königl. Commission für den Bau der schlesischen Gebirgsbahn zu Görlitz soll mit der Ausführung der speciellen Vorarbeiten für die Verbindung von Waldenburg nach Altwasser, die einige Zeit sistirt waren, wieder fortgefahren werden und sind die betreffenden Beamten zu diesem Behuf bereits nach Berlin abgegangen. — Mit dem 1. Juni ging der erste Arbeitszug auf der Gebirgsbahn mit Dampf von der Haltestelle Moys nach Niklasdorf und wird jetzt in den Wochentagen täglich ein solcher Zug die Bahn befahren.

General-Lehrer-Conferenz.

Hirschberg, den 31. Mai 1865.

Unter Leitung des Königl. Superintendenten, Herrn Pastor Werkenthin, fand heute, Vorm. von 10 Uhr ab, im Saale des Gasthofes „zu den drei Bergen" die diesjährige Frühjahrs-Conferenz der Lehrer des hiesigen Kreises statt. Dieselbe wurde, wie üblich, mit Gesang und Gebet eröffnet, worauf der Vorsitzende wiederum mancherlei Mittheilungen über den Ab- und Zugang von Mitgliedern 2c. machte. — Ein hierauf folgender Hauptgegenstand betraf die auch in diesen Blättern schon mehrfach angelegentlichst berührte Sache der Lehrer-Wittwen und -Waisen. Bekanntlich bezog bisher jede ev. Lehrer-Wittwe mit den hinterlassenen Waisen zusammen jährlich nur 20 rtl. Pension, (eine versuchsweise Erhöhung um 2 rtl. soll vom k. 1. Aug. an erfolgen). Zur Aufbesserung dieser durchaus unzulänglichen Pension, die bei den jetzigen Preisen der Lebensmittel und anderer nothwendigen Bedürfnisse verhältnißmäßig geringer ist als früher, sind in der letzten Zeit von Lehrern und Lehrerfreunden, sowie vom Direktorium der Provinzialkasse selbst, viele Anstrengungen gemacht worden. In der heutigen Conferenz nun lagen mehrere Anschreiben an die Superintendentur vor, in denen Herr Senior Dietrich, Direktor der Provinzial-Pensionskasse, im Anschluß an eine Commission der Breslauer Lehrer, sämmtliche ev. Lehrer aufgefordert wurden, als Lehrer-Wittwen- und -Waisen-Pensions-Beitrag jährlich freiwillig 15 Sgr. mehr, als bisher, zu zahlen, welcher Mehrbeitrag aber nicht zum Kapitalfond (gegenwärtig 170,000 rtl.) geschlagen, sondern sofort unter die Wittwen und Waisen vertheilt werden soll. Es würde dadurch für jede der 570 ev. Lehrer-Wittwen- und -Waisen-Familien die jährliche Pension um 2 rtl. erhöht. Dieser Vorschlag entspricht einem so dringenden Bedürfnisse, daß er, so

weit die Abstimmungen bekannt sind, in allen Theilen der Provinz die volle Zustimmung der Lehrer findet. Er wurde daher auch in der heutigen Versammlung ohne weitere Discussion sofort einmüthig angenommen und von den anwesenden Lehrern unterschrieben. Die definitive Regelung der Sache soll im Herbste in einer Provinzial-Lehrerversammlung erfolgen.

Eine zweite Vorlage in derselben Angelegenheit bildeten die von einem der Conferenz zugehörigen Lehrer-Comité entworfenen Statuten eines „zur Unterstützung hilfsbedürftiger Lehrer-Wittwen und -Waisen im hiesigen Kreise" zu gründenden Vereins. Auch dieses Unternehmen befürwortete der Conferenz-Vorsitzende sehr warm, und es konnten die Conferenz-Mitglieder demselben nur beistimmen. Da jedoch der betreffende, sehr sorgfältig ausgearbeitete Entwurf den Meisten noch fremd war, so wurde es der Wichtigkeit der Sache für angemessen erachtet, der def. Constituirung des Vereins, der auch Personen, die nicht Lehrer sind, selbst die Frauen nicht ausgeschlossen, in seinen Kreis aufnehmen will, eine Vorberathung der Bezirks-Conferenzen vorangehen zu lassen. Die Constituirung wird sodann in der Herbst-General-Conferenz erfolgen.

Ein dritter, von mehreren Conferenz-Mitgliedern gestellter Antrag erwog zunächst, daß die Lehrer-Gehälter i. A. statt eine Aufbesserung zu erfahren, sich theils durch Verringerung der Schülerzahl, theils durch Wegfall und Verringerung von Accidenzien ꝛc., besonders aber durch die erhöhten Preise der Lebensmittel ꝛc. factisch verringern, während die Leistungsfähigkeit der Lehrer und die Anforderungen an dieselbe eine höhere geworden. Eine allgemeine Abhilfe, als dringendes Bedürfniß, sei demnach auf irgend eine geeignete Weise zu erstreben. — Auch diese Angelegenheit wurde nach mehrseitiger Discussion vom Vorsitzenden der Bezirks-Conferenzen zur eingehenden Vorberathung übergeben.

Vorbereitet für die Special-Conferenzen und demnächstigen Abschluß in der Herbst-General-Conferenz wurde sodann das von der Königlichen Regierung zu Liegnitz als diesjährige Conferenz-Aufgabe gestellte Thema: „Revision und weitere Entwickelung der Lehrpläne, (zunächst für Landschulen)", worauf noch mehrere andere Angelegenheiten, Empfehlung von Lehrmitteln ꝛc. ihre Erledigung fanden.

Am Schlusse der Verhandlungen votirte die Versammlung dem Vorsitzenden, Herrn Superint. Werkenthin, für die besondere Wärme, mit welcher er die Sache der äußeren Angelegenheiten der Lehrer und deren Wittwen und Waisen unterstützt hatte, einstimmig ihren Dank, worauf, wiederum mit Gesang und Gebet, die Conferenz geschlossen wurde.

Marktverkehr zu Hirschberg.

Während des am 29., 30. u. 31. Mai c. abgehaltenen Jahrmarkts hielten 112 hiesige und 280 auswärtige, in Summa 392 Verkäufer ihre Waaren auf den Marktplätzen feil.

Am Viehmarkt den 31. Mai c. waren zum Verkauf aufgestellt: 298 Pferde, 70 Ochsen, 531 Kühe, 70 Schaafe, 249 Schweine, in Summa 1,218 Stück Vieh, sowie 18 Wagen mit Ferkeln.

(Wegen Mangel an Raum verspätet.)

K. Neumarkt, 28. Mai. Das am 22. d. vom hiesigen landwirthschaftlichen Verein veranstaltete 4te Thierschaufest hat an Umfang die früheren bedeutend übertroffen. Nicht nur war der Zudrang der Schau- und Gewinnlustigen ein außerordentlicher, sondern auch die Menge und Schönheit der Thiere zeichnete sich besonders aus. Pferde und Fohlen waren 127 Stück, meist edler Abkunft, zur Schau gestellt. Rinder hatten zwölf Dominien aus der Umgegend und auch aus weiterer Ferne in ganzen Stämmen, Bullen, Kühe, Fersen und Kälber, aufgestellt; dadurch ist eigentlich nur ersichtlich, welche Aufmerksamkeit der so nützlichen Rindviehzucht zu Theil wird; im Ganzen waren 210 Stück da; Holländer, Oldenburger, Ostfriesländer, Shorton-Abstammung; schlesische Landrace nur von Rustikalbesitzern. Negretti- und Elektoral-Schaafe (Böcke, Mutter, auch Lämmer) waren in Reihen von zehn Dominien gestellt, 99 Stück. Unter dem Mastvieh erregten mehrere kolossale Schweine allgemeine Bewunderung; das Dom. Kl.-Jänowitz, Kreis Liegnitz, hatte mehrere Ställe rein englischer Race, Eber, Säue und Ferkel, hergeschickt. Das Federvieh war durch mehrere fremde Sorten Gänse, Enten und Hühner vertreten; Leinewand und künstliche Düngstoffe hatten G. L. Töpffer's Söhne aus Maltsch ausgestellt; allerhand Ackergeräthe und Maschinen 69 Aussteller.

Den Schluß des Festumzuges, bei welchem die Vertheilung der Prämien erfolgte, bildeten zwei große Wagen mit Erzeugnissen der Kunstgärtnerei, schön geordnet, und ein kleiner zierlicher Wagen mit den neuesten Produkten der Destillation. Bei der hierauf folgenden Verloosung wurden 466 Gewinne gezogen, welche sich unter circa 26,000 abgesetzte Actien vertheilten. Die zur Ausspielung gekommenen Pferde und Rinder waren auf dem Tags vorher abgehaltenen Markte angekauft worden; auf diesem waren gegen 90 Pferde und über 200 Stück Rindvieh. Dieses schöne, vom herrlichsten Wetter begünstigte Volksfest ist — so wie unsere früheren Thierschauen — von dem Vereins-Rendanten, Königl. Lotterie-Obereinnehmer Herrn Apotheker Martin, wiederum in ganz zweckmäßiger Weise arrangirt und ausgeführt worden, und ist ihm nicht nur der Verein, sondern auch die hiesige Bürgerschaft zu besonderem Dank verpflichtet. Schließlich wollen wir uns dem Wunsche, welcher mit großer Schrift über der mit preußischen und schlesischen Fahnen festlich geschmückten Schau-Tribüne stand, von Herzen anschließen, nämlich den:

„Gott segne die Landwirthschaft!"

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 24. bis 31. Mai.

Hr. Graf Henckel v. Donnersmarck Excell., General-Lieut. z. Disp., a. Berlin. — Hr. A. Schwartz, Kaufm., a. Breslau. — Hr. v. Elsner, Kgl. Kammerherr, a. Pilgramsdorf. — Hr. Rosemann, Partik., m. Frau, a. Striegau. — Hr. Gühnast, Bürgermstr., m. Frau, a. Guben. — Verw. Frau Geh. Ober-Trib.-Rath Schütz, a. Breslau. — Verw. Frau Oberamtmann Claassen, daher. — Hr. Heusemann, ehem. Gastwirth, daher. — Hr. Meyer, Schoffner, daher. — Hr. Feuerbach, General-Komm.-Sekret., m. Frau, daher. — Hr. Frantzke, Buchhalter, daher. — Hr. Hepke, Post-Exped., m. Frau, daher. — Verw. Frau Krienitz, m. Tochter, nebst Schwester Frl. Lüdersdorf u. Nichte Frl. Mandel, a. Drossen. — Frau Rent. L. Sachse, a. Berlin. — Frau Rent. A. Mann, daher. — Hr. Schulz, Geh. Kanzl.-Sekret., daher. — Hr. A. Radicke, Kaufm., m. Sohn, daher. — Hr. Hr. A. Gruber, Gutsbes., a. Jänischken. — Hr. Kutzner, Kfm., a. Neu-Tomysl. — Frau Rösler, daher. — Verw. Frau Pastor Schultz, aus Namslau. — Frau Kricke, daher. — Hr. Blümel, Kantor u. Lehrer, a. Ottendorf. — Hr. Bauer, Reg.-Sekret., a. Frankfurt a. O. — Frau Geh. Rath Scholz, m. Tochter, a. Hirschberg. — Fräul. Mittag, daher. — Verw. Frau Kantor Feige, daher. — Frau Gutsbes. Metzdorf, a. Schöneiche. — Hr. Rödlich, Prov.-A.-Controll., a. Cüstrin. — Frau Justiz-Rath Schneider, m. Nichte, Fräul. Wosch, a. Carlsruhe. — Hr. Müller, Kfm., a. Glogau. — Hr. Werner, Fleischer, a. Wilone. — Hr. Neumann

Kupferschmied, a. Goldberg. — Fräul. K. Landsberger, aus Löwenberg. — Hr. Lukowski, Schlosser, a. Ostrowo. — Frau Scholtiseibes. Eckard, a. Märzdorf. — Hr. Meyer, Tischlermstr., a. Ndr.-Hermsdorf. — Hr. Zöllner, Kaufm., a. Sagan. Frau Freudenfeld, daher. — Hr. Gundrum, Serg. v. d. 3ten Haub.-Batt. d. 3. schles. Feld-Art.-Reg. Nr. 6, a. Schweidnitz. — Hr. Gellert, inv. Unteroff. vom 2. Bat. 19. Ldw.-Reg., a. Pudliszki. — Hr. Folchmann, Gensdarm von der 1. Gensd.-Brigade, a. Pillau.

Familien - Angelegenheiten.

Verlobungs - Anzeige.

5731.

Anna Dreischuch,
Baron von Koenig,
Verlobte.
Löwenberg. Hirschberg.

Entbindungs - Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend ¼11 Uhr wurde mein liebes Weib **Clara** geb. **Apelt** von **zwei muntern Jungen** schwer aber glücklich entbunden. **Otto Lorenz,**
Greiffenberg, den 3. Juni 1865. Zimmermeister.

Todesfall - Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Heut Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach 30wöchentlichen schweren Lungenleiden unser guter Gatte, Schwager und Pflegevater, der Freigutsbesitzer **Carl Friedrich Bernhard Kullmann,** in dem Alter von 58 Jahren 1 Monat, was hiermit statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt anzeigen: **Die trauernden Hinterbliebenen.**
Schosdorf, den 1. Juni 1865. 5721.

5737. Mittwoch den 31. Mai c. starb unser geliebtes Söhnchen **Emil** in dem Alter von 11 Wochen, welches tiefbetrübt theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst anzeigt:
Schosdorf, den 1. Juni 1865.
Gerichtsschreiber **Gloge** und Frau.

5712. **Trauerblick**

auf das Grab unserer heißgeliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Anna Maria Unger geb. Ermlich.

Sie starb den 22. Mai, Nachmittags um 3 Uhr, unerwartet nach kurzem Krankenlager in einem Alter von 62 Jahren, 1 Monat und 3 Tagen.

Wer die zärtliche Liebe der Entschlafenen zu den Ihrigen und ihre unermüdete Sorgfalt für das Wohl derselben gekannt, wird ermessen unsern großen Schmerz, den wir durch ihren Tod empfunden. Herzlichen Dank Allen, welche sowohl während ihrer Krankheit, als auch durch die Grabebegleitung ihr Mitgefühl bekundeten.

Verschwunden sind des Schmerzes bange Klagen,
Du weilest jetzt im schöneren Gefild;
Hat man Dich, Theure! auch zu Grab' getragen,
Wird in uns ewig leben doch Dein Bild.
Schau'n wir mit Wehmuth auch zu Deinem Grabe,
So können trostlos wir nicht untergeh'n,
Denn sinken wir mit uns'rem Wanderstabe,
Dann werden wir Dich einstens wiederseh'n.

Alt - Reichenau und Hohenpetersdorf.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Unglücksfall.

Am vergangenen Freitag den 2. Juni wurde der 60 Jahre alte Kohlenfuhrmann Langer aus Landeshut, bei Ketschdorf durch Ueberfahren unter seinem Wagen todt aufgefunden.

mittel sehr bald zum Ueberdruß und widerwärtig werden, auch in der That die ohnehin schon angegriffene Verdauung noch mehr belästigen oder ganz ruiniren.

Wir können deshalb mit gutem Gewissen allen solchen Kranken den **G. A. W. Mayer**'schen Brust-Syrup, der nur in geringer Dosis genommen zu werden braucht, als eine wahre Panacée empfehlen.

Anmerkung des Referenten: Ebenso brachte die Berliner Gerichtszeitung in Nr. 44 vom 13. April d. J. eine Empfehlung des Mayer'schen weißen Brust-Syrups für Unterleibskranke 2c., und glauben wir die Leser d. Bl. auf diesen Artikel der Gerichtszeitung welcher in einer der nächsten Nummern d. Bl. zum Abdruck kommt, schon vorher aufmerksam machen zu müssen. 5746.

Am 16. und 18. Juni d. J. feiern wir das 50jährige Gedächtniß der Schlachten von Ligny und Belle-Alliance.

Die Kreis-Versammlung hat beschlossen, diese Tage festlich zu begehen, und die Unterzeichneten sind mit der Ausführung dieser Feier betraut worden.

Wir feiern dieses Gedächtniß mit allen Preußen gemeinsam, wir feiern es aber noch besonders als Kreis-Fest, da wir das Glück und die Ehre haben, den Retter Blüchers,

den hochverehrten General Grafen von Nostitz auf Zobten,

seit länger als einem halben Jahrhundert unsern Kreisstand zu nennen.

Nur durch den Heldenmuth des Grafen von Nostitz bei Ligny, durch die Rettung des Vater Blücher, konnten die Preußen den Sieg bei Belle-Alliance am 18. Juni 1815 entscheiden und darum geben wir dieser Feier den Namen:

„Nostitz-Fest."

Am 16. Juni c. wird dem Herrn General Grafen von Nostitz von den Kreisständen eine Adresse überreicht werden, am 18. deff. Mts. ist die allgemeine Feier.

Die Festlichkeiten an diesem Tage beginnen mit einem Auszuge von dem Marktplatze der Stadt Löwenberg aus Nachmittags 1 Uhr nach dem Blücherberge, woselbst Angesichts der Büste des alten Feldherrn, die Festrede gehalten wird; hieran schließt sich das gemeinschaftliche Mahl der Veteranen des Kreises und die gemeinsame Volksfestlichkeit.

Zu diesem Nostitz-Fest sind alle geladen, deren Herz zu der Theilnahme drängt und wir sind der zahlreichsten Betheiligung versichert. Löwenberg im Mai 1865.

Das Fest-Comité.

v. Cottenet. v. Haugwitz. Rüppell. Hübner. Baer.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5710. **Bekanntmachung.**

Der über das Vermögen des Handelsmann Jacob Kälter zu Löwenberg durch Beschluß vom 15. März 1865 im abgekürzten Verfahren eröffnete Konkurs ist durch außergerichtlichen Vergleich beendet.

Löwenberg, den 30. Mai 1865.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

4574. **Freiwillige Subhastation.**

Die Auenhäuslerstelle Nr. 26 des Hypothekenbuches von Ober-Würgsdorf, den Erben der Johanne Dorothea verw. Kuttig geb. Geisler gehörig, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 350 Thlr., soll auf den Antrag der Eigenthümer am

17. Juli 1865, Vormittags 11 Uhr,

im Locale des unterzeichneten Gerichts meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen. Die Taxe ist im betreffenden Bureau einzusehn und die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Bolkenhain, den 30. April 1865.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

5714. **Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 18. Mai c. ist an demselben Tage in unser Firmen-Register unter Nr. 26 die Firma

C. Baum zu Bolkenhain,

und als deren Inhaber der Kaufmann **Casriel Baum** zu Bolkenhain eingetragen worden.

Bolkenhain, den 18. Mai 1865.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

5709. **Bekanntmachung.**

Die Lieferung von 1080 laufenden Fuß **Stufensteinen** und 370 Quadratfuß **Podestplatten** von Granit zum Bau der neuen Bürgerschule hierselbst soll den Mindestfordernden im Wege der Submission übertragen werden. Zur Eröffnung der eingegangenen Submissions-Offerten wird ein Termin auf

Donnerstag den 29. Juni c., Nachm. 5 Uhr,

im Schulbau-Bureau auf der Baustelle anberaumt, zu welchem Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Lieferungsbedingungen und Zeichnungen vorher im Bau-Bureau eingesehen, auch auf Wunsch Copien davon mitgetheilt werden können.

Thorn, den 30. Mai 1865.

Der Magistrat.

(Nebst Beilage.)

5715. **Bekanntmachung.**
Zufolge Verfügung vom 18. Mai c. ist an demselben Tage in unser Firmen-Register unter Nr. 27 die Firma
Morgensterner Werk, Wilh. Lode,
zu Nieder-Merzdorf hiesigen Kreises und als deren Inhaber der Kaufmann **Wilhelm Lode** zu Breslau eingetragen worden. Bolkenhain, den 18. Mai 1865
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

5703. **Bekanntmachung der Konkurs-Eröffnung und des offenen Arrestes.**
Königl. Kreis-Gericht zu Landeshut, Abth. I., den 1. Juni 1865, Mittags 12 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmann und Fabrikbesitzers Arnold Strecke zu Liebau ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung
auf den 31. Mai 1865
festgesetzt worden.
I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Königl. Rechts-Anwalt Lüke zu Landeshut bestellt.
Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf **den 13. Juni 1865, Vormittags 10 Uhr,** vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Moschner, im Parteien-Zimmer Nr. 3 des Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.
II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 30. Juni 1865 einschließlich
dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfand-Inhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
III. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte
bis zum 7. Juli 1865 einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals
auf **den 18. Juli 1865, Vormittags 10 Uhr,** vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Moschner, im Parteien-Zimmer Nr. 3 des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.
IV. Zugleich ist noch eine **zweite Frist** zur Anmeldung
bis zum 8. September 1865 einschließlich
festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen ein Termin auf **den 19. September 1865, Vormittags 10 Uhr,** vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Moschner im Parteien-Zimmer Nr. 3 des Gerichts-Gebäudes anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Rechts-Anwalt Herr Justizrath von Schrötter und die Herren Rechts-Anwälte Wittig und Speck hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

5718. **Auktion.**
Sonntag, als den 11. Juni c., Nachmitt. von 4 Uhr an, sollen mehrere männliche Kleidungsstücke, auch eine silberne 2gehäusige Taschenuhr und noch andere Sachen aus dem Nachlaß des verstorbenen Dienstknechtes Schreiber zu Hartau im hiesigen Gerichts-Kretscham an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.
Hartau, den 2. Juni 1865.
Die Ortsgerichte.

5536. **Holz-Auction.**
Mittwoch den 14. Juni 1865 sollen früh 9 Uhr auf dem Steinberge, Pilgramsdorfer Forstrevier, circa **112 Schock** eichen Schälholz und $12^1/_4$ Schock hartes Reißig meistbietend verkauft werden.
Das Weitere wird am Termin an Ort und Stelle bekannt gemacht. Neuwiese, den 30. Mai 1865.
Scholz, Revierförster

5704. **Mittwoch den 14. Juni früh 8 Uhr** werden im Nieder-Prausnitzer Revier, an dem sogen. ersten Burgsberge, **74 Schock starkes Schälholz** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.
Die Hölzer stehen zur Abfuhr bequem.
Haasel, den 2. Juni 1865.
Die Forst-Verwaltung.

Zu verkaufen oder zu verpachten.
5722. **Eine gute reelle Offerte.**
In einem großen lebhaften Dorfe zwischen Goldberg, Löwenberg und Schönau ist ein freundliches **Haus** mit Garten — in bester Lage bei der Kirche — worin seit 40 Jahren ein Spezerei-, Wein- und Liqueur-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird — nur wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen oder zu verpachten.
Näheres ertheilen auf portofreie Anfragen:
der Kaufmann **F. C. Thieme** in Haynau und Apotheker **Hoffmann** in Goldberg.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.
5755. **Eine Gärtnerstelle** mit Verkaufsladen und vielen Räumlichkeiten, wo bis jetzt mit gutem Erfolge Victualien- u. Specerei-Waaren-Verkauf betrieben worden ist, alles massiv gebaut und in der schönsten Lage, ist bald zu verkaufen oder auf eine Mühle zu vertauschen.
Das Nähere bei dem Bäckermstr. Krause in Kloster-Leubus.

Zu verpachten.

Reelle vortheilhafte Offerte.

In einem großen lebhaften Dorfe Goldberg-Löwenberger Kreises ist ein freundliches **Haus** mit Garten, worin seit 40 Jahren ein Specerei-, Wein- und Liqueur-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, nur wegen Krankheit des Besitzers an einen guten, soliden Pächter sofort zu überlassen. 5534.

Ein Näheres sagt auf portofreie Anfragen der Kaufmann **J. C. Thieme** in Haynau.

5566.

Verpachtung.

Am **Freitag den 16. Juni c., Nachmittag 4 Uhr,** sollen im Gerichtskretscham bei dem Herrn Gastwirth Schmidt in Erdmannsdorf die Gräserei und Waldstreu-Nutzungsantheile im Tyroler Gemeindebusch, welche früher auf den Besitzstellen Nr. 13, 60 und 103 zu Zillerthal hafteten, auf drei Jahre und die qu. Antheile auf der Besitzstelle Nr. 8 auf 2½ Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden; die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 30. Mai 1865.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

5541.

Kirschen-Verpachtung.

Vom unterzeichneten Wirthschafts-Amte sollen die zum Dominio Ober-Kroischwitz, bei Bunzlau, gehörigen sauren Kirschen **Donnerstag den 8. Juni c., Vormittags 11 Uhr,** öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Das Wirthschafts-Amt.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ich wohne jetzt im Gasthof zum „**goldenen Löwen**" zwei Treppen hoch.

Schönau, den 1. Juni 1865. **Werner,**

5640. Rechtsanwalt u. Notar.

5606. **Bekanntmachung.**

Zum Bau eines katholischen Schul- und Küsterhauses zu Streckenbach, Kreis Bolkenhain, sollen sämmtliche Arbeiten incl. Lieferung der dazu erforderlichen Materialien im Ganzen an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu auf den 12. Juni c., Vorm. 9 Uhr, im Pfarrhause zu Bolkenhain ein Termin anberaumt wird. Kosten-Anschlag, Zeichnungen und Licitationsbedingungen sind in genanntem Pfarrhause einzusehen.

Streckenbach, den 1. Juni 1865.

Der Schulen-Vorstand.

Wasserheilanstalt Königsbrunn,

ohnweit Dresden, Station Königstein. Anw. des Wassers in allen Temperaturgr. in geeign. Fällen in Verbd. mit Min.-Wasser, Molken und gymn. Kuren.

1826. Besitzer und Dirigent: **Dr. Putzar.**

1., Drei **Gasthöfe** in belebter Stadt oder Fabrikorte, mit und ohne Tanzsaal, wo möglich auch mit Garten und Ausspannung, werden zu pachten,

2., Ein **Gasthof** desgl. in belebter Stadt oder Fabrikorte wird zu kaufen,

3., Ein **Gut** mit einigem schlagfähigen Holze, sowie ein **Rittergut** von circa 50 — 60000 Thlr. reellem Werth zu kaufen gesucht,

4., Ein **Freigut,** nahe einer Kreis- und Garnisonstadt, 200 M. groß, bester Weizen- und Rapsboden, mit circa **50 M. Busch,** theils **Bau-** und **Grubenholz,** jährl. circa 50 — 80 Thlr. Revenue durch den Eichenrinde-Verkauf, sowie einer Sandgrube, die eine Revenue von jährl. 4 — 600 Thlr. bringt, massive Wohn- und Wirthschafts-Gebäude u. vollständiges Inventar, wird bei 10,000 Thlr. Anzahlung zum Verkauf nachgewiesen, und

5., **2000 Thlr.** werden auf ein **Scholtiseigut** von 370 M. Weizenboden gegen gute hypothekarische Sicherheit aufzunehmen gesucht

durch das Commissions- und Agentur-Geschäft

5727. des A. Stonner zu Schweidnitz.

Feuerversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1864 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

72 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Schmiedeberg, den 31. Mai 1865.

Fr. Heinrich Mende,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

4283.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit aufmerksam darauf zu machen, daß er, wie alljährlich, im Monat August wieder hier eintreffen, und nach den großen Ferien seinen Unterricht eröffnen wird; bittet daher, das ihm seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen bis dahin zu bewahren.

Hochachtungsvoll Jäger.

5405. Der Bau eines evangelischen Schulhauses zu Nieder-Wernersdorf, Kr. Bolkenhain, soll an den Mindestfordernden vergeben werden, wozu ein Lizitations-Termin auf **Mittwoch den 14. Juni c., Nachm. 3 Uhr,** im evangelischen Schulhause zu Ober-Wernersdorf anberaumt ist, zu welchem darauf reflectirende Bauunternehmer hierdurch eingeladen werden. Vom 1. Juni ab sind Zeichnung und Kostenanschlag beim Schulrevisor einzusehen.

Wernersdorf, den 24. Mai 1865.

Der evangelische Schulvorstand.

Beachtenswerth!

Das von meinem verstorbenen Ehemanne **Johann Sebastian** betriebene Handelsgeschäft mit **Porzellan** werde ich in seinem **ganzen** Umfange fortführen und empfehle mich einer gütigen Beachtung.

Hirschberg den 4. Juni 1865.

5742. Verwittwete **Marie Sebastian.**

Feuerversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1864 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

72 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Hirschberg, den 31. Mai 1865.

Friedr. Lampert,

5732. Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

5760. Meine geehrten Gönner ersuche ich höflichst, mir auch dieses Jahr gütigst Arbeit zulassen zu wollen. **R. Schol,**
Hirschberg, wohnh. b. Hrn. Gattel. Maler.

5693. Ich habe im Kretscham zu Alt-Röhrsdorf im halbtrunkenen Zustande ehrenverletzende Reden gegen den Stellenbesitzer Ernst Scharf von hier ausgesprochen. Indem ich diese Aussagen als unwahr zurücknehme und dem Obengenannten hiermit öffentlich Abbitte leiste, warne ich vor Weiterverbreitung dieses Gerüchts.

Neu-Kunzendorf bei Bolkenhain, den 29. Mai 1865.

Karl Schreiber.

5601. **Zu verkaufen.**

Eine **Gast- und Schankwirthschaft** in der Nähe von Waldenburg, zwischen zwei Bädern gut gelegen, mit Destillation, Fleischerei und Bäckerei, nebst drei Morgen Obst- und Grasegarten, ist für den soliden Preis von 3800 rtl. bei wenig Anzahlung (oder nach Uebereinkunft) zu verkaufen.

Ferner: eine **Ziegelei** mit vier Oefen; mehrere **Häuser** in der Stadt, (wo Anlage zu Feuerwerkstätten); große und kleine **Freistellen.**

Zu **pachten** werden gesucht: **Gasthöfe** und **Schankwirthschaften.**

Gesucht werden Posten für **Schaffer** und **Vögte**, welche Schirr-Arbeit verstehen.

Gelder werden jederzeit sicher mit 5 u. 6% Zinsen untergebracht und sichere Hypotheken gekauft.

Zu verkaufen: eine gut rentirende **Uhrmacherei**, gut gelegen, mit sämmtlichen Waaren-Vorräthen. Auskunft ertheilt:

das Agentur- und Commissions-Bureau des **Gustav Kiesel** in Waldenburg i. Schl.

(Briefe werden franco erbeten).

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

hat mir die Agentur für hier und Umgegend übertragen. Ich empfehle mich demnach zur Vermittelung von Feuer-Versicherungs-Abschlüssen aller Art, indem ich mich erbiete, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu ertheilen **C. Töpler,**

Spiller, den 3. Juni 1865. Gerichtsschreiber.

Für Zahnleidende.

Freitag den 9. und Sonnabend den 10. d. M. bin ich in **Landeshut, Gasthof zu den 3 Bergen, Zimmer Nr. 1,** Vormittags von 9 Uhr, bis Nachmittags 6 Uhr zu treffen.

5749. **Neubaur,** prakt. Zahnkünstler aus Warmbrunn.

5756. Zur Anfertigung aller in mein Fach treffenden Bauarbeiten, sowie zur Legung **Häusler'scher Cement- u. Pappbedachungen,** sowie auch zu Reparaturen und Nachtheeren empfiehlt sich bei reeller Bedienung

Eduard Mentzel, Klempnermeister.

Schmiedeberg im Juni 1865.

Im Namen des Königs.

In der Injurien-Prozeß-Sache des Pferdehändlers Kloster zu Hirschberg, Klägers,

gegen

den Schuhmachermeister und Handelsmann Eckert, ebendaselbst, Verklagten,

hat der Commissarius des Königl. Kreis-Gerichts zu Hirschberg für Bagatell- und Injurien-Sachen den Acten gemäß für Recht erkannt:

daß Verklagter wegen öffentlicher Beleidigung des Klägers mit einer Geldstrafe von einem Thaler, welcher im Unvermögensfalle eine eintägige Gefängnißstrafe zu substituiren, zu bestrafen und die Prozeßkosten zu tragen schuldig; — dem Kläger auch die Befugniß zu ertheilen, die Verurtheilung durch einmalige Insertion des Erkenntnißtenors in dem hiesigen Boten aus dem Riesengebirge auf Kosten des Verklagten innerhalb 4 Wochen nach beschrittener Rechtskraft des Erkenntnisses bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.

5719. Die gegen den Sohn des Großschäfer Heilmann, Namens Wilhelm Heilmann, in Seifersdorf, und gegen die Stellbesitzertochter Beate Niekisch hierselbst ausgesprochene Beleidigung nehme ich hierdurch zurück und erkläre dieselben für sittliche und unbescholtene Personen. Gleichzeitig warne ich vor Weiterverbreitung meiner ausgesprochenen ungegründeten Aeußerung.

N.-Schellendorf, den 1. Juni 1865.

Verehel. Carol. Tilgner.

Verkaufs-Anzeigen.

5713. Eine **holländ. Windmühle,** massiv und solid gebaut, ist für 3500 rtl. bei 1000 bis 1200 rtl. Anz. sofort zu verkaufen. Zu derselben gehört: 1 franz., 1 deutscher und 1 Spitzgang nach neuester Construction mit Cylinder, 1 ganz massiv. Wohnhaus, genügend groß, und umgebender Ackergrund von circa $^3/_4$ Morgen. Unterhändler verbeten. Näheres beim Eigenthümer. **A. Palaske** in Seichau, Kr. Jauer.

5608. **Verkaufs = Anzeige.**

In einer belebten Kreisstadt Schlesiens ist ein **Tabak- und Cigarren-Geschäft** wegen eingetretener Familienverhältnisse sofort zu verkaufen; 300 bis 400 Thlr. Anzahlung würden erforderlich sein.

Näheres erfahren Selbstkäufer bei G. Berndt in Görlitz, Hellestraße No. 5 parterre.

Eine mir gehörige Ackerbesitzung mit neuerbautem Wohnhause, eine Stunde von hier, ist zu verkaufen. Hirschberg. Maiwald, Maurermstr.

5540. **Avis.**

Eine in angenehmer Gegend, an frequenter Straße und ¼ Meile von einer Kreisstadt entfernt gelegene **Tabagie** mit einigen zwanzig Morgen gutem Lande, Wiesen und Fischteiche, nebst einem gangbaren Gewerke, ist Familienverhältnisse wegen sofort unter höchst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektirende belieben sich zu näheren Mittheilungen franko unter Chiffre **A. S.** poste rest. Freystadt N.-Schl. gefälligst zu melden.

Eine Restauration

an einer Hauptstraße in Görlitz ist Krankheits halber zu verkaufen. Dazu gehört ein großer Garten nebst Fruchthaus und Kegelbahn; kann sofort übernommen werden. Kaufpreis 10,500 Thlr. Anzahlung 3500 Thlr. — Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer selbst Rothenburgerstraße 41. Schriftliche Anfragen bitte ich franco einzusenden. 5734.

5538. **Gasthof = Verkauf.**

Wegen fortdauernder Kränklichkeit meiner Frau bin ich gesonnen, meine **Gastwirthschaft** zur **„Stadt Wien"**, mit großem neu erbauten Tanzsaal, sämmtlichem Inventarium, worunter ein vollständiges Theater 2c., zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Eigenthümer.

Freyburg i. Schl. **Ferd. Rummler.**

5122. **Ein Bauergut**

in Pfaffendorf, Kreis Landeshut, circa 80 Morgen Acker und Wiesen, vollständige Aussaat, bin ich Willens unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Gemeindevorsteher Herr Kinzel in Pfaffendorf, oder bei dem Besitzer selbst.

Altwasser bei Waldenburg. F. E. Eckelmann.

5459. **Verkaufs = Offerte.**

Eine Freistelle, zu Groß-Friedrichsfelde im Kreise Schweidnitz belegen, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich persönlich oder in portofreien Briefen direct an mich wenden. Schließlich bemerke ich nur noch, daß die zur Stelle gehörigen Gebäude neu erbaut und im besten Bauzustande sich befinden, der Acker aber ein ganz vortrefflicher ist.

Groß-Friedrichsfelde, den 24. Mai 1865.

Heinrich Springer, Stellenbesitzer.

Eine massive **Wasser-Mahlmühle** mit einem Gange, Bäckerei und ½ Morgen Garten, ist für 1000 rtl. bei 3—400 rtl. Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

5525. Rob. Paul in Görlitz.

Eine Scheuer, 38' lang, 28½' tief, Holzfachwerk, Bretterbekleidung, ca. ¼ Schindel-, ¾ Strohdachung, 2 gespundete Böden, Holztenne 2c., zum Abbruch bestimmt, ist in der Nähe Greiffenberg preiswürdig zu verkaufen durch den

5741. Zimmermeister **Lorenz** daselbst.

5752. **Die Brauerei**

in Ober-Groß-Hartmannsdorf beim Gröditzberge, gänzlich mit massiven Gebäuden und vorzüglichen Kellereien, in gutem Zustande u. Betriebe, mit vollständigem Inventar und 20 Schfl. Garten und Acker, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und das Nähere beim Eigenthümer Julius Müller in Oberau bei Goldberg zu erfahren.

4269. Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild'sche Haarbalsam,** kein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toilettetisch der Fürsten so in jedem Hause, wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten und Staatsmännern, bestätigen die überraschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger kahl gewesenen Scheiteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nachwuchs erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschild's vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnlichen Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur eine einzige Verkaufsstelle für Hauschilds Balsam existirt, und derselbe z. B. in Breslau **ausschließlich** bei Hrn. **Ed. Groß,** am Neumarkt Nr. 42, in Brieg bei **Rob. Kayser,** in Glogau bei **Woldemar Bauer,** in Goldberg bei **F. H. Beer,** in Görlitz bei **Louis Funkert,** in Greiffenberg bei **Benno Bolz,** in Hirschberg bei **Agnes Spehr,** in Jauer bei **H. Hiersemenzel,** in Landeshut bei **E. Rudolph,** in Löwenberg bei **Feodor Rother,** in Ratibor bei **S. Gutfreund,** in Reichenbach bei **Robert Rathmann,** in Schweidnitz bei **Ad. Greiffenberg** und in Striegau bei **Aug. Schubert,** Jauerstraße 9, in Originalflaschen à 1 rtl., ½ Fl. à 20 sgr., ¼ Fl. à 10 sgr. zu haben ist.

Julius Kratze Nachfolger in Leipzig.

5195. **Selterser- und Sodawasser,** wie die andern **Mineralwässer** aus den Anstalten der Herren L. Jonas, Apotheker zu Warmbrunn, und Dr. Struve & Soltmann sind vorräthig in der Apotheke zu Hirschberg von **Dunkel & Roehr.**

5253. **Maitrank-Essenz,**
die Flasche 5 sgr., für 10 Flaschen Wein hinreichend, bei **Junker & Reymann** in Warmbrunn.

Gegen Zahnschmerz
empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen **Bergmann's Zahnwolle,** à Hülse 2½ Sgr.
402. **Alexander Mörsch** in Hirschberg in Schl.

Attesst. Unterzeichnete bescheinigen hiermit, dass sie durch die **Rennenpfennig**schen **Hühneraugen-pflästerchen** †) gänzlich von den Hühneraugen ohne die geringsten Schmerzen befreit worden sind.
Trier, im November 1861. [5725]
Mentel, Gärtner.
Schiffer, Kastellan am Kgl. Landgericht zu Trier.

†) Alleinverkauf à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr., à Dtzd. 10 Sgr. bei **E. Zobel** in Greiffenberg.

5724. **J. Oschinsky's**
Gesundheits- u. Universal-Seifen.
Alleiniges Lokal-Depôt in Striegau bei C. G. Kamitz.

Anerkennungsschreiben.
Hrn. J. Oschinsky, Kunstseifenfabrikant in Breslau, Karlsplatz Nr. 6.
Bentschen (R.-B. Posen), den 30. November 1861.
Ew. Wohlgeboren ersuche wieder um 2 Flaschen Gesundheitsseife. Seit der Zeit, wo ich die Füße des Abends, wenn sie von der Reise schwach und angelaufen waren, mit der **Gesundheits-Seife** einreibe, bin ich des Morgens gestärkt und habe nicht die geringste Spur von Gichtanfall und kann die Stiefeln seit 2 Monaten tragen, wiewohl ich seit Jahr und Tag nur in Schuhen meinen Dienst versehen konnte. Mit der erneuerten Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung
ergebenster **Schrocke,** beritt. Steuer-Aufseher.

Schrimm (R.-B. Posen), den 4. September 1864.
Ew. Wohlgeboren ersuche hiermit ganz ergebenst, mir von Ihrer Gesundheits- und Universal-Seife gefälligst übersenden zu wollen. Meine Frau hat bis jetzt **nur eine Flasche** gegen ihre rheumatischen Leiden verbraucht. Der Erfolg ist indeß so sichtbar, daß sie von der ferneren Anwendung Ihrer Seifen die zuverlässige Heilung erwartet. Den Betrag beliebe Ew. Wohlgeboren durch Postvorschuß zu entnehmen.
Achtungsvoll ergebenst
Schlasinski, Gymnasiallehrer.

5527. **Fliegenleim,**
zum Fangen resp. Tödten der Fliegen, in Töpfchen à 1 u. 2 sgr., (Wiederverkäufern angemessenen Rabatt), empfiehlt
Carl Rentwich in Jauer,
Bolkenh. Str. am Ringe.

Einem großen Theile des Publikums dürfte es erwünscht sein, auf ein Mittel zur Reinigung und Conservirung der Zähne und aller Mundtheile überhaupt aufmerksam gemacht zu werden, das, gegenüber vielen anderen derartigen Mitteln und Toilette-Artikeln, den Vorzug einfacher Anwendung, angenehmen Geschmackes und vor allem erfolgreicher Wirkung hat. Das K.K. Oesterr. a. priv. und erstes Amerikanisch- und Engl. patentirte Anatherin-Mundwasser*) des Zahnarztes Herrn Dr. **J. G. Popp** in Wien, seit vierzehn Jahren bereits bekannt und seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen stets größerer und weiterer Verwendung und Verbreitung sich erfreuend, dient sowohl zur Reinigung des Mundes überhaupt, indem es allen Schleim auflöst und die Zahnsteinbildung verhindert, wie auch bei allen Mund- und Zahnübeln als linderndes und besänftigendes Mittel, insonderheit bei Zahnschmerz jeder Art, bei Empfindlichkeit der Zähne gegen Temperaturwechsel, bei Pusteln und Geschwüren im Munde, bei lockeren Zähnen und üblem Geruch des Athems. Die Wirkung ist erfrischend, belebend und kräftigend, und ein fortgesetzter Gebrauch dieses vortrefflichen Mundwassers giebt ebenso allen kranken Theilen des Mundes Frische und Gesundheit wieder, als er auch die gesunden Theile in Kraft und Wohlsein erhält, und vor allen üblen und zerstörenden Einflüssen bewahrt. Für die genannten Wirkungen des Anatherin-Mundwassers sprechen zahlreiche Zeugnisse und Anerkennungsschreiben, von denen folgendes erwähnt sei:

Aerztliches Gutachten.
Die glücklichen Erfolge, welche ich selbst und Diejenigen meiner Patienten, welche wie ich, das Anatherin-Mundwasser gebrauchten, erfahren haben, verpflichten mich in meiner Eigenschaft als Arzt, zu erklären, daß ich dasselbe nicht nur als eines der besten unter den bekanten conservirenden Zahnmitteln, sondern auch als präservativ gegen die häufigen Mundübel, über welche geklagt wird, oft empfohlen habe, und noch empfehle. 5726.
Wien. **Dr. Gerh. Brandts m. pr.**
*) Zu haben bei
Hof-Friseur **Fr. Hartwig** in Hirschberg i/Schl.

Selter- und Sodawasser,
Moussirende Limonaden 5530.
zu billigsten Preisen bei
Warmbrunn. **Junker & Reymann.**

5705. **Bekanntmachung.**
Auf dem herrschaftlichen Hofe zu Hermsdorf u. K. stehen **zwei braune, junge, fehlerfreie, gesunde Hengste,** der eine 3¼ Jahr, der andere 2½ Jahr alt, zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt das Wirthschafts-Amt.
Hermsdorf u. K., den 2. Juni 1865. **Munzky.**

Ausschnitt von Tuchen
5292. **und Buckskin's**
billigst bei **Max Wygodzinski.**

5526. **In der Wagen-Fabrik von A. Feldtau** in **Freiburg i. Schl.** stehen eine Auswahl fertiger, halb und ganz gedeckter Wagen zum Verkauf, unter andern eine sehr passende **Fenster-Chaise,** für einen Lohnkutscher sich eignend, sehr preiswürdig.

Kauf=Gesuche.

5740. Eine junge, starke, frischmelkende Zugkuh (Sattelkuh) sucht baldigst zu kaufen Wittig, Kunstgärtner.

Vermiethungs=Anzeige.

5450. Eine gute trockene **Verkaufs=Bude** in der besten Lage zu Hermsdorf u/K., zu jedem Geschäft sich eignend, ist für die diesjährige Sommer=Saison zu vermiethen durch
Gebhard.

5688. Am Ringe, im Hause Nr. 16, ist der dritte Stock, bestehend in zwei Stuben und Alkove, nebst nöthigem Zubehör, im Ganzen oder getheilt, vom 1. Juli d. J. ab zu beziehen. Das Nähere zu erfahren bei Herrn Rendant Wiegandt.

5761. **Drei Zimmer, Küche, Keller, Bodengelaß** u. **Holzremise,** hohes Parterre, sind bei Unterzeichnetem No. 464, äußere Schildauerstraße in Hirschberg, den 1. Juli 1865 zu vermiethen. **von Machui.**

4575. **Ring 34** ist eine freundliche Wohnung an ruhige Miether sofort zu vergeben.

5631. Im „Feldschlößchen" in Kunnersdorf sind 3–4 Stuben, möblirt und unmöblirt, mit Benutzung des Gartens, bald oder zu Johanni zu beziehen.

5759. **Wohnungsgesuch.**

Eine stille Familie ohne Kinder sucht in Friedeberg a. Q. eine freundliche Wohnung in freier Lage, mit Gartenlaube, erste oder zweite Stock und 3 oder 4 Stuben nebst heller Küche. Das Haus darf nicht ganz neu sein, und muß die Wohnung bald oder im Juli zu beziehen sein. Anerbietungen erbittet man sich poste rest. Liegnitz unter der Chiffre **Z. Z. 33.**

Personen finden Unterkommen.

5754. Ein tüchtiger **Wirthschaftsschreiber** kann sofort, oder auch zu Johanni d. J. Stellung erhalten auf dem Dom. Neffersdorf.

5720. **Einige gute Setzer,**
geübt im Accidenz= als Werksatz, finden in unserer Offizin dauernde und lohnende Beschäftigung. Reisegeld wird vergütet.
Leipzig. **Giesecke & Devrient.**

5753. Für eine renommirte **Maschinenbauerei** wird ein gewandter, mit der einfachen Buchführung vertrauter, sicherer Mann als **Ober=Aufsichtsbeamter** resp. **Rechnungsführer** mit 600 rtl. Jahreseinkommen zu engagiren gewünscht. Nähere Auskunft ertheilt im Auftrage:
Kaufmann **Ludw. Otto,** Berlin, Wassmannsstr. 24.

5163. **Geübte Cigarren=Arbeiter** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Jauer, im Mai 1865. **Moritz Peschell.**

5559. **Zwei tüchtige Wagenlackirer,** sowie desgl. **zwei Malergehülfen** finden dauernde Beschäftigung bei
A. Feldtau in Freiburg i. Schl.

5358. Zwei **Arbeiter** für leichte Damenschuh= und zwei für leichte Herrenstiefel=Arbeit finden bei gutem Lohn ausdauernde Beschäftigung. **S. Vogt,** Schuh= u. Stiefelfabrikant in **Jauer.**

5605. **Ein tüchtiger Schmiedegesell** findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit beim Schmiedemeister Blümel in der Kalkbrennerei „zum Teppich" bei Bolkenhain.

5736. **Ziegelstreicher** und kräftige **Arbeiter** sucht
O. Werner in Kunnersdorf.

Schlesische Gebirgsbahn.

100 tüchtige Maurer können gegen 25 Sgr. Tagelohn, bei Accord=Arbeiten noch mehr verdienen bei dem Bau=Unternehmer **Pathe** an der **Eichberg=** und **Bergmühlenbrücke** an der **Schlesischen=Gebirgsbahn** bei Hirschberg. 5537.

5531. **20 Maurergesellen**
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
J. Timm, Maurer= u Zimmermstr. in Hirschberg.

Tüchtige Maurer und Dachziegelstreicher, sowie **Heitzer** und **Maschinen=Arbeiter** finden in meiner Ziegelei dauernde Beschäftigung. 5706.
Lähn, den 31. Mai 1865.
Carl Gustav Rücker.

5600. Einen **Kutscher,** welcher auch die Ackerarbeit verstehen muß, sucht das Dominium W.=Rakwitz per Löwenberg zum Antritt Johanni 1865.

5604. **Dem Stellenvermittlungs=Bureau von Paul Bretschneider in Breslau, Elisabethstraße No. 3, 1. Etage,** sind vortheilhafte und dauernde Vacanzen für Reisende, Comptoiristen, Verkäufer und Lagerdiener angemeldet. Gut empfohlene junge Leute wollen sich bald gefälligst behufs Placirung francirt an dasselbe wenden.

5565. Ein **Hadernsaal=Aufseher,** welcher im Rechnen und in den für diesen Posten nöthigen Kenntnissen der Buchführung bewandert ist, auch die erforderliche Energie und Uebersicht besitzt, um ein größeres Personal genau controliren zu können, wird für eine größere **Papierfabrik** in Sachsen gesucht. Antritt zum 15. Juli a. c.
Offerten und Abschrift der Zeugnisse sind an die Redaction des Gebirgsboten in Hirschberg i/Schles. unter **P. D. 5** franco einzusenden.

Ein tüchtiger Ackervoigt, dessen Frau die Gesinde-Beköstigung übernehmen kann, wird zum baldigen Antritt bei gutem Gehalt ꝛc. auf dem Dom. Ober-Schreibersdorf bei Lauban gesucht.

5708. **Zuverläßige Colporteure** finden für die Provinz Schlesien und die schlesischen Bäder leichte, gut lohnende und dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Expedition d. Boten.

5528. **Tüchtige Maurer** finden bei einem täglichen Lohn von 16 bis 17 Sgr. dauernde Beschäftigung beim
Maurermstr. **Seeliger** in Ndr.-Hermsdorf b. Waldenburg.
Auch werden noch **Lehrburschen** angenommen.

5735 Mädchen, welche das Nähen auf der Nähmaschine erlernen wollen, finden dauernde Beschäftigung in der
Haupt-Agentur der Hamburg-Amerikanischen Nähmaschinen.
Schildauerstraße Nr. 86.

5410. Ein gesittetes, gewandtes, reelles Mädchen von rechtlichen, guten Eltern wird als **Verkaufsschleußerin** in ein Geschäft gesucht. Dieselbe wird nicht als Dienstbote, sondern als zur Familie gehörig betrachtet.
Auskunft ertheilt Herr Sattlermeister Schön in Hirschberg.

5621. Ein **Viehschleußer** sammt Weib kann zum 1. Juli auf dem Dominium Mittel-Falkenhain Dienstanstellung finden.

5639. Eine tüchtige **Viehmagd** findet zu Johanni bei 18 bis 20 Thlr. Lohn und 6 Thlr. Weihnachten Unterkommen in der Werner'schen Ziegelei zu Kunnersdorf.

Personen suchen Unterkommen.

5466. Ein mit der Buchführung und Correspondenz vollkommen vertrauter, junger Mann, welchem die besten Empfehlungen über seine 9jährige Thätigkeit in einem größeren **Colonialwaaren-Geschäft** zur Seite stehen, sucht zu seiner Ausbildung unter soliden Ansprüchen per 1. July oder August ein **Engagement** in einem Fabrik-Geschäft, womöglich in einer Papierfabrik.
Gefällige Offerten beliebe man sub R. K. poste restante **Neumarkt** zu richten.

Lehrherr-Gesuch.

Für einen Knaben von 16 Jahren, der schon ¾ Jahr Maschinenbauer gelernt hat, kräftig und willig ist, wird ein Lehrmeister (Schlosser) gesucht. Lehrgeld kann nicht gezahlt werden. Gefällige Offerten sub J. V. R. Liegnitz poste restante.

Lehrlings-Gesuche.

Einen kräftigen Knaben als Lehrling nimmt sofort an **R. Jenke,**
5607. Färbermeister in Greiffenberg.

5532. Zwei **Knaben** rechtlicher Eltern, welche Lust haben die Bäckerei zu erlernen, können sich bald oder spätestens zu Johanni melden und in die Lehre treten bei
C. Elsner, Bäckermeister in Waldenburg.

Gefunden.

5743. Ein **Porte-monnaie** ist gefunden. Sand Nr. 621.

5738. Ein schwarzer Hund, nicht groß, mit weißer Br[ust,] weißen Pfoten und langhärigem Schwanz, mit einem leder[nen] Gürtel mit gelbem Ring, hat sich bei mir eingefunden; selbe ist gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Fu[tter]kosten abzuholen bei Hermann Elger,
No. 45 in Gieshübel bei Langenöl[s].

Verloren.

5748. **Ein Kettenhund,**
gelblich schwarz, langhärig, ist mir abhanden gekommen. Zurückgabe wird Belohnung zugesichert.
Hirschberg. C. H. Kleiner, Kaufmann.

Bei meiner Reise von Schmiedeberg bis Waldenburg v[om] 28. bis 31. Mai ist mir ein kleines verschlossenes röthli[ches] **Kästchen,** enthaltend Zwillig- u. Süßenbächer Schlachtmesser und Fleischerstähle und andere kleine mit Holzheften vers[ehene] Zwillig-Gemüsemesser, stehen geblieben oder abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, mir dasselbe gegen eine angemessene Belohnung zurückzusenden. Vor Ankauf wird gewarnt. **Eduard Mierisch, Darmhändler.**

Geldverkehr.

5757. **250, 350 u. 600 rtl.** sind zu Johanni, wo möglich im Kreise, sicher auszuleihen. Heinzel in Bolkenhain.

5—6000 Thaler

werden gegen hypothekarische Sicherheit zur ersten Stelle in der ersten Hälfte des reellen Werthes auf ein Landgut in Niederschlesien, ¼ Stunde vom Bahnhofe einer Kreisstadt an der Niederschlesisch-Märkischen-Eisenbahn, in gleichen Raten am 1. Juli, Mitte August und 1. October c., von einem pünktlichen Zinszahler gesucht.
Die Hälfte des Capitals soll zur Verbesserung der Gebäude, Wiesen und Felder des Gutes verwendet werden.
Nur Selbstdarleiher erfahren das Nähere unter der Chiffre **M. H B.** in der Expedition des Boten. 5406.

Einladungen.

5733. **Sonntag den 11. d. Mts.** werden die hiesigen Schützenmitglieder der sehr freundlich und kameradschaftlichen Einladung der Schmiedeberger Gilde, sich an ihrem Königsschießen zu betheiligen, Folge geben, und erlauben wir uns hierdurch alle Freunde des Schützenwesens zu recht reger Theilnahme einzuladen.
Versammlungsort: Schießhaus, früh ½6 Uhr.
Hirschberg, den 2. Juni 1865. **Der Vorstand.**

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 3. Juni 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	7	—	2	4	—	1	18	—	1	8	—	1	1	—
Mittler	2	—	—	1	27	—	1	15	—	1	5	—	—	29	—
Niedrigster ..	1	18	—	1	16	—	1	13	—	1	3	—	—	26	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Ein[-] lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.